

Mit dem Passive-Active-Pack kommen zwei begehrte Analoge Equalizer zu neuen Ehren. Der Focusing Equalizer ist eine Eigenentwicklung von Softube.

Equalizer-Plug-ins

Softube Passive- Active Pack



Die Firma Softube hat mit dem Passive-Active Pack ein neues Trio von Equalizer-Plug-ins ins Programm genommen, die ihre klassischen Hardware-Vorbilder klanglich nachbilden sollen.

Charakter und Farbe sind zwei der Schlagworte, die in diesem Zusammenhang Neugier entfachen.

Vor allem durch verschiedene Amp-Simulationen konnte die schwedische Software-Schmiede in der Vergangenheit bereits sehr positiv auf sich aufmerksam machen. Speziell analoge Verstärker haben einen sehr eigenen und charakteristischen Klang. Insofern liegt die Vermutung nahe, dass die Equalizer des Passive-Active Packs ebenso auf analogen Schaltkreisen und Bauteilen beruhen und die damit einhergehenden Vorteile liefern sollen.

Beginnen wir mit der Installation: Das Bundle ist für die Schnittstellen VST, AU und RTAS erhältlich und benötigt zur Nutzung einen iLok-Kopierschutzstecker mit gültigem iLok-Account. Installation und Freischaltung gestalten sich problemlos. Wie bereits angedeutet, werden drei unterschiedliche Plug-ins installiert, nämlich der Active EQ, der Passive EQ und der Focusing EQ. Im Test war die CPU-Belastung auf dem Testsystem (Mac Pro, 3 GHz Octo-Core) nicht nennenswert. Die silbergrau glänzende grafische Oberfläche der Plug-ins hat eine etwas „HiFi-eske“ Ausstrahlung und einen gewissen 80er Retro-Touch, sieht durch das detaillierte 3D-Design jedoch sehr schick

aus. Die Aufteilung und Gestaltung der Bedien-beziehungswise Kontrollelemente ist sehr übersichtlich und aufgeräumt. Auch das Handling der Schalter und Potis mit der Maus erfolgt schnell und unkompliziert.

Active Equalizer

Der Active EQ ist einem Filtek Labo mk.5 nachempfunden und verfügt über drei Bänder die in Low, Mid und Hi aufgeteilt sind.

Man kommt schnell zu guten Ergebnissen, der Klang ist hervorragend und weist tatsächlich durchweg einen sehr angenehmen, analogen Charakter auf.

Die Frequenzbereiche der Bänder gehen ineinander über, so dass der Bereich von 50 Hz bis 19 kHz abgedeckt ist. Jedes Band kann um 16 dB angehoben oder abgesenkt werden und besitzt zwölf fest eingestellte Frequenzen. Über einen Drei-Wege-Schalter können die Bänder in zwei verschiedenen Filtergüten (schmal und breit) umgeschaltet oder deaktiviert werden. Dazu kommt noch ein Hi- und Low-Cut, der jeweils fünf fest eingestellte Grenzfrequenzen besitzt. Die Filter klingen sehr angenehm und unaufdringlich. Auch bei hohen Gain-Einstellungen

ist der Klang des Equalizers insgesamt souverän und wertet das Signal spürbar auf. Die Cut-Filter ermöglichen eine gute Entschlackung des Signals und schneiden mit 18 dB pro Oktave präzise ab. Bei einem im Test bearbeiteten Overhead-Signal ließen sich beispielsweise die etwas spitzen Hihats sehr gut absenken und trotzdem die Crash- oder auch Ride-Becken in der Präsenz anheben. Der Active EQ ist im Gegensatz zu den anderen beiden EQs des

Bundles für „chirurgische Eingriffe“ besser geeignet, da er variable Filterbreiten hat und die größte Anzahl an verschiedenen wählbaren

Frequenzen liefert. Er ist wirklich vielseitig einsetzbar, egal ob für Gesang, Gitarren, Bass, Drums oder auch bei synthetischen Sounds. Die erhaltenen Ergebnisse waren durchweg sehr gut und konnten durch einen charakteristischen Klang überzeugen.

Passive Equalizer

Beim Passive EQ handelt es sich laut Hersteller um eine Emulation des Neumann PEV 930, die durch ihren klaren und offenen Klang punkten möchte. Die drei Bänder liegen in den Bereichen Bass (Low), Mitten

(Presence) und Höhen (Hi) und besitzen für Bass und Höhen eine fest eingestellte Frequenz. Im Bass liegt diese bei 60 Hz, im Höhenband bei 10 kHz. Nur das Mittenband hat sieben anwählbare Frequenzen, die den Bereich von 700 Hz bis 5,6 kHz abdecken. Erstaunlicherweise kann das Presence-Band nur um bis zu 8 dB angehoben wer-



Der Focusing Equalizer besitzt einen Saturation-Regler zur Beimischung von Sättigungsverzerrungen.

den, eine Möglichkeit zur Absenkung gibt es nicht. Bass- und Höhenband können aber um bis zu -15 dB abgesenkt werden. Wie beim Active und Focusing EQ gibt es auch hier die Option, die durch die Bearbeitung entstandenen Pegeländerungen mit dem Output-Regler nachzujustieren. Die „M“-Markierung des Höhenbands wurde vom Originalgerät zwar übernommen, das spezifische Schaltungsdesign war jedoch weder dem Hersteller bekannt, noch lies es sich in Zusammenarbeit mit Neumann bis zum Zeitpunkt der Drucklegung herausfinden.

Das Einsatzgebiet des Passive EQs reicht von der Nutzung beim Mixing bis zu Mastering-Anwendungen. Gerade bei Stereo-Mischungen kann das Plug-in wirk-

lich gute Ergebnisse erzielen. Das Höhenband frischt muffige Signale hervorragend auf. Insgesamt bekommt man den Eindruck, dass der Passive EQ zwar kräftig „zupacken“ kann, dies aber sehr musikalisch und doch gutmütig erledigt. Die bearbeiteten Signale klingen kaum harsch oder grell, sondern dienen der optimierenden Klangformung. Auch der Name Pultec kommt einem in den Sinn, wenn man das klangliche Verhalten – und auch die etwas „speziellen“ Bedien- und Einstellmöglichkeiten – bewerten will. Dennoch ist sein Klang sehr eigen und charakteristisch. Dicke Bässe, präsent Mitten oder seidige Höhen stellen diesen EQ jedenfalls in der Praxis vor keinerlei Probleme. Generell dient der Passive EQ eher zur allgemeinen Klangformung als zur detaillierten Entzerrung.

Focusing Equalizer

Als dritter im Bunde hat der Focusing EQ im Gegensatz zu seinen beiden Kollegen einen gänzlich anderen Ansatz. Zwar ist er in seinen klanglichen Eigenschaften zwischen Active und Passive umschaltbar und basiert auf seinen beiden Kumpanen, allerdings sind hier die Parameter abhängig von einem Low- beziehungsweise High-Cut-Filter. Je nachdem, welcher Bereich von den beiden Cut-Filtern eingegrenzt wird, passen sich somit die Center-Frequenzen der drei Bänder (Low, Mid, Hi) automatisch darauf an. Zusätzlich können dem Signal anhand des Saturation-Reglers Sättigungsverzerrungen und Kompression hinzugefügt werden. Der Algorithmus dafür entstammt dem FET-Kompressor von Softube und liefert sehr gute Ergebnisse. Gerade in einem durch die Cut-Filter eingeschränkten Frequenzbereich kann er beispielsweise beim Gesang gute Telefoneffekte erzielen, die mit dem Saturation-Regler darüber hinaus mit der nötigen Portion Schmutz versorgt werden. Bei weni-

ger heftigen Einstellungen lässt sich die Saturation aber auch zur subtilen Färbung des Signals nutzen. Durch einen Schalter kann übrigens festgelegt werden, welche Frequenzbereiche von den Verzerrungen verschont bleiben sollen, wodurch ein detaillierter Zugriff ermöglicht wird. Im Gegensatz zu den anderen beiden Equalizern bietet der Focusing EQ etwas mehr „Effektcharakter“, als die „bloße“ Entzerrung von Signalen. Vor allem in Verbindung mit Automation macht der Focusing Equalizer einen sehr kreativen Einsatz möglich. Dennoch kann er aber eben auch gezielt oder unauffällig eingesetzt werden und bietet somit ein großes Einsatzgebiet.

Fazit

Insgesamt macht die Arbeit mit den Plug-ins und ihren zahlreichen Möglichkeiten wirklich Spaß. Man kommt schnell zu guten Ergebnissen, der Klang ist hervorragend und weist tatsächlich durchweg einen sehr angenehmen, analogen Charakter auf. Der Preis von 173 Euro stimmt im Verhältnis zur Leistung daher absolut. Man bekommt hier drei hochwertige Plug-ins, die durch ihren eigenständigen Sound und die große Bandbreite an Bearbeitungsmöglichkeiten auf ganzer Linie überzeugen. **K**

Softube Passive-Active

Vertrieb	Audiowerk
Internet	www.audiowerk.eu
Preis (UVP)	173 EUR
Systemvoraussetzungen	Win XP oder höher; Mac 10.4 oder höher; Host mit VST, AU oder RTAS-Schnittstelle

- ↑ Klang
- ↑ Funktionsumfang
- ↑ Preis-Leistungs-Verhältnis
- ⓘ iLok-Dongle benötigt